

Großgruppenmethoden: Zwei Blockveranstaltungen im Seminar MSc20 „Methods in Public Health“

| Ansprechpartner/in: | Fach/Fachgebiet: | Zentrale Lehr-Themen: |
|---|--|--|
| Christoph Karlheim christoph.karlheim@uni- bielefeld.de | Fakultät für Gesundheitswis- senschaften/ AG 6 /Pflege- und Versorgungsforschung | (Klein)Gruppenarbeit Motivation / Aktivierung von Studierenden |

Zusammenfassung

Das Seminar „Methods in Public Health: Qualitative Methods“, das jeweils im Sommersemester stattfindet, ist ein Pflichtseminar und richtet sich an alle Studierenden des zweiten Mastersemesters in den Gesundheitswissenschaften. Die Studierenden sollen ein eigenes kleines Forschungsvorhaben (in Gruppen) er- und bearbeiten. Zum Beginn des Semesters wurde von den Studierenden eine eigene Forschungsfragestellung erarbeitet, ein geeignetes Erhebungsinstrument erstellt und ein Forschungsfeld festgelegt/erschlossen, um am Ende die erhobenen Daten analysieren zu können. Um dies durchzuführen und um aus der großen Gruppe (ca. 60 Studierende) möglichst alle auf dem Weg „mitzunehmen“, wurden zwei Blockveranstaltungen eingerichtet, in denen mit Hilfe von Großgruppenmethoden gearbeitet wurde. Für die Durchführung der Großgruppenmethoden/Blöcke wurde eine externe Referentin eingeladen, die die Moderation und die Gestaltung mit geplant und mit übernommen hat. In einem ersten Block zu Beginn des Semesters haben die Studierenden in einzelnen Gruppenarbeitsphasen sich auf die Erhebung von Interviews vorbereitet (Erstellung eines geeigneten Erhebungsinstrumentes). Im zweiten Block am Ende des Semesters wurde dann mit den Studierenden die ersten Auswertungs- und Analyseschritte besprochen und durchgeführt.

1. Übergeordnete Fragestellung des Lehrprojekts

Ziel der Durchführung der Vertiefungsveranstaltung im Sommersemester ist, dass die Studierenden ein eigenes kleines Forschungsprojekt durchführen, in dem sie sich selbst eine Forschungsfragestellung (innerhalb eines vorgegebenen Themenfeldes, z.B. „Neue Medien und Selbsthilfe“) überlegen, das Forschungsfeld festlegen und eigenständig Daten erheben. Da für dieses Vorhaben nur ein Semester mit einer zweistündigen Veranstaltung zur Verfügung steht, war die Frage, wie man zielgerichtet die große Gruppe in der kurzen Zeit auf dem Weg bestmöglich begleitet und bei ihrer Arbeit unterstützt.

Um zu Beginn des Semesters alle Studierenden an dem Prozess der Generierung des Erhebungsinstrumentes (Experteninterviewleitfaden) aktiv teilhaben zu lassen, wurden in einem ersten Block (6 SWS) mit Hilfe der Großgruppenmethode ‚World Café‘ dieses mit den Studierenden zusammen entwickelt. In einer zweiten Blockveranstaltung (6 SWS) am Ende

des Semesters wurden dann auch Großgruppenmethoden genutzt, um im Plenum partizipativ die Analyse des erhobenen Materials voranzutreiben und zu vertiefen. Den Studierenden möchte ich in dem Seminar – neben den inhaltlichen Schwerpunkten der qualitativen Methoden – vermitteln, dass sie sich aktiv in das Geschehen und den Ablauf des Seminars einbringen können und dass es möglich ist, sich auch in großen Gruppen zu beteiligen und an den Entscheidungs- und auch Lernprozessen teilzunehmen!

2. Rahmenbedingungen / Besondere Herausforderungen

Besondere Herausforderung bei dieser Art der Großgruppenmethoden ist, dass man große Seminarräume mit freier Bestuhlung braucht. Wenn man also Gruppen von Studierenden hat, die 60 Personen übersteigen, dann hat die Universität leider nicht die Kapazitäten bzw. nicht die Räumlichkeiten, die für die Durchführung gebraucht werden würden. Dazu kommt die Schwierigkeit, Räume für geblockte Veranstaltungen zu bekommen; es scheint ein Ding der Unmöglichkeit zu sein, frühzeitig Raumbuchungen vorzunehmen. Für die Durchführung eines ‚World Café‘ ist zu beachten, dass man die ‚Café-Atmosphäre‘ auch nur hinbekommt, wenn man die entsprechenden Utensilien besorgt, die man nicht über die normalen Wege abrechnen lassen kann! Es erfordert eine ganze Menge an Vorbereitungen, denn auch solche Bestandteile wie „Metaplan-Wände“, Moderationsmaterialien vorher zu besorgen – und je nachdem wie groß die Gruppe ist, kann es manchmal schwer werden!

3. Lehr- und Lernziele, Aktivitäten und Überprüfung

Die Durchführung und Verstetigung von Großgruppenmethoden als eine Form der partizipativen Lehr- und Lernmethoden ist gerade mit Blick auf die Ausweitung der Studierendenzahlen in den einzelnen Studiengängen von hoher Relevanz (nicht nur für die Gesundheitswissenschaften). Im konkreten Fall sollen erstens die Studierenden direkt an der Gestaltung und -ausgestaltung des Seminars beteiligt werden und zweitens soll durch die Großgruppenmethoden ein neuer didaktischer Ansatz in die Lehre eingebracht werden. Mit klaren und vorstrukturierten Arbeitsaufträgen (wie z.B. beim World Café) sollen die Studierenden in Gruppen Ergebnisse produzieren, die dann immer wieder ins Plenum zurückgespiegelt werden. Wichtigstes Ziel dabei ist, dass durch den Wechsel von Gruppenarbeit und Ergebnisdarstellung im Plenum alle Studierenden in den Prozess der Erarbeitung mit einbezogen werden. Den Studierenden soll die Möglichkeit gegeben werden – anders als in den immer wieder gleichen „Kleingruppenmethoden“ – innovativ, eigenverantwortlich und gemeinsam mit dem Dozenten die Methoden der qualitativen Sozialforschung ein- und umzusetzen.

Sechs-Lernebenen-Checkliste

| Lernebene | Lernziele | Lern- und Studienaktivitäten | Rückmeldungen und Prüfungen |
|--------------------------|--|---|--|
| 1. Fachwissen | <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung und Umsetzung von Interviewpraktiken - Erarbeiten und Entwickeln eines eigenen Erhebungsinstrumentes (Experteninterviewleitfaden) - Umsetzung eines eigenen empirischen Projektes - Qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung umsetzen | <ul style="list-style-type: none"> - Lesen der Pflichtliteratur - Erstellen des Leitfadens - Interviewtechniken einüben - Gruppenarbeit | <ul style="list-style-type: none"> - Abgabe und Kontrolle der Interviewleitfäden und Rückmeldung - Plenumsdiskussion |
| 2. Anwendung | <ul style="list-style-type: none"> - Kritische Reflexion über die anzuwendenden Methoden („was ist wann und auf welche Art und Weise Gegenstandsgemessen?“) - Mitgestalterische Möglichkeiten nutzen und im Seminar umsetzen | <ul style="list-style-type: none"> - Beurteilung von qualitativen Studien und eigenständige Recherche von eben diesen - Gruppenarbeit: Umsetzen des eigenen Forschungsprojektes | <ul style="list-style-type: none"> - Hausarbeit/kleiner Projektbericht |
| 3. Verknüpfung | <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenhänge und Unterschiede zwischen den empirischen Methoden in der Sozialforschung (qualitativ und quantitativ) - Methoden einschätzen und bewerten können - Anwendung für andere Bereiche (wo und wie ist z.B. die Fähigkeit Interviews führen zu können noch von Bedeutung) - Schwerpunkt aber klar auf der wissenschaftlichen Anwendung der Methoden im Bereich der Gesundheitswissenschaften | <ul style="list-style-type: none"> - Vergleich der Studien untereinander - Vergleich mit dem zweiten Teil des Moduls, den quantitativen Methoden | <ul style="list-style-type: none"> - Plenumsdiskussion |
| 4. Menschliche Dimension | <ul style="list-style-type: none"> - Kritisches Denken und auseinandersetzen mit den eigenen Lernkompetenzen - Eigenständiges Lernen - Zusammenarbeit mit anderen Studierenden verbessern | <ul style="list-style-type: none"> - Gruppenarbeit in den Seminarsitzungen | <ul style="list-style-type: none"> - Plenumsdiskussion - Großgruppenmethoden (Raum für Austausch und Arbeit in den Kleingruppen sowie der Austausch darüber) |
| 5. Werte | <ul style="list-style-type: none"> - Selbstreflektion und Auseinandersetzung mit sich selbst und anderen - Kritisches Denken und auseinandersetzen mit den eigenen Lernkompetenzen | | |

| | | | |
|--------------------------|---|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> - Eigenständiges Lernen - Zusammenarbeit mit anderen Studierenden verbessern | | |
| 6. Lernen, wie man lernt | <ul style="list-style-type: none"> - Mitgestalterische Möglichkeiten nutzen und im Seminar umsetzen | <ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung eines eigenen empirischen Projektes - Qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung umsetzen | |

4. Evaluation

Das Seminar wurde fakultätsintern evaluiert.

5. Ergebnisse

Ich war in diesem Semester nur bedingt mit der Umsetzung und den Ergebnissen zufrieden. Das lag zum einen an der Struktur der Universität, denn die Räume, die wir zugeteilt bekommen haben, waren nicht bzw. nur in Teilen für die Großgruppenmethoden geeignet (Seminarräume mit „freier“ Bestuhlung für eine Gruppe von 60 Studierenden, Medienausstattung usw.). Auch ist es schwer alles an Materialien zu bekommen, wenn man mit Gruppen von 60 oder mehr Studierenden arbeiten möchte. Da sehe ich in den kommenden Jahren noch einen großen Konflikt zwischen der großen und steigenden Zahl an Studierenden und den fehlenden bzw. ungeeigneten Räumlichkeiten/Strukturen.

Für die Inhalte, die vermittelt werden sollte, hat sich gezeigt, dass das World Café eine erhebliche Zeitersparnis bei der Erarbeitung in den Gruppen von Studierenden gebracht hat. Die insgesamt 14 einzelnen Kleingruppen konnten in den beiden Blöcken ihre Arbeitsaufträge gut und zielführend erledigen; ohne diese beiden Blöcke wäre das Ziel der Veranstaltung nicht erreicht worden.

6. Perspektiven und Empfehlungen

Die Durchführung von Großgruppenmethoden (fast egal welcher Form) erfordert einen erheblichen organisatorischen Aufwand und – wenn man es das erste Mal macht – am besten auch eine externe Unterstützung bei der Moderation der Gruppen. Problematisch ist eben auch die Raumsituation an der Universität, die solche Formen der Lehre eigentlich fast nicht zulässt. In Zukunft werde ich die Großgruppenmethoden nur als „Methodisches-Zwischendurch“ benutzen, um Kleingruppenarbeiten gezielter und gerichteter durchführen zu können, nicht jedoch um in Blockveranstaltungen mit einer externen Referentin ganze Tage zu gestalten. Hier steht leider der Aufwand mit den Ergebnissen in keinem ausgewogenen Verhältnis!

7. Rahmenbedingungen der vorgestellten Veranstaltung, Materialien und Literatur

7.1 Studiengang und -art, für den das Projekt geplant wurde

Fakultät für Gesundheitswissenschaften
MA: Public Health (MSc)

7.2 Lehrveranstaltungstyp und -dauer

Seminar, zweite Mastersemester, einmalige Lehrveranstaltung mit zwei Blockveranstaltungen

7.3 Gruppengröße

60 Studierende

7.4 Beteiligte bei der Durchführung des Projekts

Dozentin

7.5 Materialien und Literatur

Empirische Originalartikel je nach Interesse der Studierenden